

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 6.12.2011

Anwesend: R. Landmesser, J. Schwenzel, U. Stockmar, S. Torka;
entschuldigt: S. Born, R. Eismann, M. Raasch, T. Lühke

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
- 2) Bericht von der Arbeitsgruppe Stolpersteine für die Lehrter Straße
- 3) Klage der privaten Kletterhallen gegen den Deutschen Alpenverein
- 4) Beteiligung an der „Wohnungspolitischen Frühjahrsoffensive“
- 5) Unterhaltungsplan Berlin Spandauer Schifffahrtskanal
- 6) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
- 7) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost
- 8) Aktuelles aus Moabit
- 9) Verschiedenes und Termine
- 10) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das November-Protokoll wird ohne Änderungen verabschiedet (im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>).

TOP 2) Bericht von der Arbeitsgruppe Stolpersteine für die Lehrter Straße

Eine **Arbeitsgruppe** mit A. Lochau, P. Santos (aus der Lehrter 11) und S. Torka hat sich getroffen und die Arbeiten verteilt, die zur Recherche der 16 aus der Lehrter Straße Deportierten notwendig sind. A. Lochau recherchiert noch einmal in den **Berliner Adressbüchern** (s. November-Protokoll TOP 2). S. Torka hat die Anfrage beim **Brandenburgischen Landeshauptarchiv** nach den Vermögenslisten und anderen Dokumenten gestellt und P. Santos macht einen **Briefentwurf** für den Geschäftsführer des A+O-Hostels und die Bewohner der anderen Häuser, zu denen es bisher noch keinen Kontakt gab. Außerdem erkundigt er sich bei Frau Ruge über die nächsten Schritte und bringt die Anzeige für die **Suche nach Angehörigen** auf den Weg.

Nach unseren neuesten Informationen dauert es zur Zeit ca. 1½ Jahre von der Aufnahme in die Warteliste bis zur tatsächlichen Stolpersteinverlegung.

R. Landmesser erinnert an seinen Vorschlag zunächst **Sprühschablonen** zu benutzen.

Er hat vor, in der **Rathenower Straße 24** eine **Guerilla-Aktion** zu unternehmen, zuerst Flyer „Wo ist Frau London?“, um Aufmerksamkeit zu erregen und dann erst im 4. oder 5. Schritt einen Kontakt anzugeben.

J. Schwenzel berichtet zum geplanten (und dann wieder abgesagten) **Mahnmal hinter Lidl an der Quitzowstraße**. Bei der Eröffnung der Aktion „Sie waren Nachbarn“ (www.sie-waren-nachbarn.de) hatte Herr Nachama zugesagt, eine Initiative, die das Mahnmal voranbringen will zu unterstützen. Er wird nicht von sich aus etwas unternehmen. Es ist also wichtig, dass sich eine neue Initiative bildet.

TOP 3) Klage der privaten Kletterhallen gegen den Deutschen Alpenverein

Der Geschäftsführer von **Magic Mountain**, der privaten Kletterhalle im Wedding, führt mit Unterstützung des Interessenverbandes privater Kletterhallen KLEVER e.V. ein Verwaltungsgerichtsverfahren gegen die Vergabe / Vermietung des Grundstücks im Poststadion nach dem Sportanlagengesetz an den DAV. Es wird mit Wettbewerbsverzerrung argumentiert (<http://www.dkvh.de/projekte/wettbewerb-dav.html>). Dennoch hat der Bezirk

den Mietvertrag unterschrieben. Danach ist Magic Mountain an die Öffentlichkeit gegangen und hat die BVV-Mitte informiert. Die Unterlagen und mail von Magic Mountain liegen für Interessierte im B-Laden zur Einsicht bereit. Es scheint allerdings die Einschätzung verbreitet, dass dieses Verwaltungsgerichtsverfahren das Projekt nicht stoppen wird.

Die anwesenden Betroffenenratsmitglieder und –interessenten sind dem DAV gegenüber eher positiv eingestellt. Sie **erwarten vom DAV eben mehr als nur Freizeitindustrie**, sondern Anleitung zum Naturschutz, Kooperation mit Schulen und Kitas usw.

TOP 4) Beteiligung an der „Wohnungspolitischen Frühjahrsoffensive“

Dem Abgeordnetenhaus wurde von verschiedenen Mietergruppen ein „**Dossier zur Wohnungspolitik**“ übergeben (link zur Presseerklärung: <http://mietenstopp.blogspot.de/2011/11/08/presseerklaerung-zum-mietenpolitischen-dossier/>). Das Dokument, das verschieden gelagerte Probleme aus verschiedenen Häusern und Bezirken beispielhaft darstellt, ist über diese Webseite als pdf herunterzuladen. Es gibt auch weitere Einträge, wie z.B. kleine Filme.

Berlinweit sind verschiedene **Treffen** dabei, den Mieterwiderstand zu bündeln, bisher waren BR-Mitglieder oder Aktive der Initiative „Wem gehört Moabit?“ (WgM) nur sporadisch bei solchen Treffen, das ist personell einfach nicht zu leisten:

stadtvernetzt (hier kann man sich in die Mailingliste eintragen: <https://listen.jpberlin.de/mailman/listinfo/stadtvernetzt>) ist ein stadtweites Bündnis von Initiativen, das sich regelmäßig trifft und die Demonstration am 3.9.11, an der sich auch WgM beteiligt hat, federführend organisiert hat.

Regelmäßige Vernetzungs-Treffen unternimmt auch das **Forum Wohnungsnot**, das ursprünglich aus dem wohnungspolitischen Kongress organisiert von der Berliner Mietergemeinschaft im April des Jahres entstanden ist. Das ist aber nicht zu verwechseln mit dem Arbeitskreis Wohnungsnot (<http://www.ak-wohnungsnot.de/home/>), ein Zusammenschluss von Projekten und Trägern der Wohnungslosenhilfe.

Die **Berliner Mietergemeinschaft** (<http://www.bmgev.de/>) hat für das Frühjahr eine Offensive angekündigt, die in den einzelnen Kiezen Informationsveranstaltungen vorsieht. Der Betroffenenrat beschließt sich daran zu beteiligen und Informationsveranstaltungen für Mieter mit Referenten der Berl. Mietergemeinschaft oder dem Berliner Mieterverein anzubieten.

Tower Group, die viele Häuser in der Lübecker und Putlitzstraße hat, ist anscheinend an Conwert verkauft: (siehe Artikel bei WgM: <http://wem-gehoert-moabit.de/2011/11-neue-verwaltung-fur-tower-group-hauser>).

In der **Rathenower Straße 23** (Verwaltung Optima, eine Verwaltung, die aus der kommunalen Wohnungsverwaltung hervorgegangen ist) sind wieder zwei Wohnungen saniert worden. Die sanierten Wohnungen im HH sind alle vermietet (oder verkauft?). Im Vorderhaus, 1. Etage wurde eine Wohnung für 1.400 Euro Warmmiete vermietet.

TOP 5) Unterhaltungsplan Berlin Spandauer Schifffahrtskanal (BSK)

S. Torka und J. Baldauf waren am 2.11. im Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) zur Vorstellung der **Zielkonzeption für den Unterhaltungsplan BSK**, den das Büro Pöyry (7.000 Mitarbeiter in 50 Ländern) im Auftrag der Bundesanstalt für Gewässerkunde (bfg) erarbeitet hat. Bericht von diesem Treffen:

Was bisher gemacht wurde:

Herbst 2010 **Biotopkartierung** und Recherche bei Behörden und Verbänden
Februar – April 2011 Ergebnisse der Bestandserfassung verschickt und vorgestellt

April – September 2011 Erarbeitung und Abstimmung des Entwurfs mit bfg, WSA, Senat und Bezirksämtern

Dieser **abgestimmte Entwurf wurde vorgestellt**, kurz diskutiert (wobei es Kritik daran gab, dass erst mit den Behörden abgestimmt wurde und dann erst die Bürger und Naturschutzverbände beteiligt wurden) und den Interessenvertretern übergeben, die bis zum 30.11. eine Stellungnahme abgeben sollten.

Der **Betroffenenrat** hat sich mit einer eigenen **Stellungnahme** beteiligt. Er hat sich den Stellungnahmen von Herrn Krauß (BLN – Naturschutzverbände) zum Artenschutz und von Herrn Barsig (Baumsachverständiger) angeschlossen, aber auch einzelne Aspekte herausgegriffen um ihnen besonderes Gewicht zu geben. In der Stellungnahme weist er aber teilweise im Gegensatz zu anderen darauf hin, dass die Nutzung der Kleingärtner auf der Hallig und teilweise auch am Ufer nicht zurück gebaut werden muss, die Erholungsnutzung am Wasser sollte, wenn sie das Ufer nicht zerstört, geduldet werden. Besser wäre die Aufklärung der Kleingärtner über Erfordernisse des Naturschutzes. Im Entwurf fehlen Aussagen zu dem Gelände der Cemex (neben dem Stade Napoleon) und zum Nordhafen, das wurde angemahnt.

Im Nachgang zu dieser Sitzung wurde der Betroffenenrat angeschrieben und gefragt, ob wir denn die Bestandsaufnahme nicht erhalten hätten und diese wünschen. Nachdem wir mit „Ja“ geantwortet hatten, wurde uns ein **Paket mit 2 Ordnern** zugeschickt. Interessierte können also die **Pläne des BSK vom Humboldthafen bis zur Hallig** im B-Laden einsehen und den Bericht lesen.

TOP 6) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Veranstaltung zum SportPark Poststadion, Betreiberkonzept, Stadtumbau West

J. Schwenzel berichtet vom Treffen zum Betreiberkonzept für den SportPark Poststadion am 24.11.2011. Prof. Kähler vom Institut für Sportwissenschaft der Christian-Albrechts-Universität Kiel war eingeladen und hat Vorschläge gemacht. Er hat für die Uni Kiel ein Sportzentrum gestaltet und leitet es. Seine Vorschläge: Damit sich die Investitionen lohnen und nicht nach 5 Jahren alles zerfallen ist, braucht es einen professionellen Betreiber, es sollte als Eventfläche genutzt werden. Das geht nur mit einem Eventkonzept, das berlinweit beworben wird. Anwesend waren Organisationen aus dem Sportbereich und solche, die mit arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Poststadion / Fritz-Schloß-Park aktiv sind. Herr Schäfer, der Leiter des Ausbildungszentrums Oudenarder Straße des SOS-Kinderdorfs berichtete. Es gibt Überlegungen den Standort im Wedding zu verlassen. In Zukunft wird diese Art der Ausbildung nicht mehr gefördert, so dass SOS in den Markt für Behindertenarbeitsplätze einsteigen will. Es war daran gedacht das Casino im Tribünengebäude als Ausbildungsrestaurant zu betreiben.

Bildungsmarkt hat zur Zeit nur einen Plan für 3 Jahre. In dieser Zeit ist der Betrieb des Mini-golfplatzes gesichert. Der Erfolg hat alle überrascht. Das liegt wohl auch an den günstigen Preisen. Der Pavillon ist als Treffpunkt angenommen worden, von Familien und gerade auch von Älteren. Im nächsten Sommer gibt es wieder eine Maßnahme der Park-Coaches.

Außerdem war Herr Horn von der Senatsverwaltung anwesend und Vertreter der AG Sport in Mitte.

Die meisten Vereine im Poststadion kämpfen selbst ums Überleben. Sie sind meist nicht in der Lage den Bezirk von Verantwortung zu entlasten.

Frau Jensch wollte mit dem ASV einen Event im Poststadion machen, durfte es aber nicht, weil die Zeiten bis 14 Tage vor dem Termin für den Berliner AK (Drittliga Fußball) freigehalten werden mussten. Ein Vorlauf von nur 14 Tagen reicht aber nicht für die Durchführung einer Veranstaltung

Bezirk möchte gerne Teile der Pflege abgeben.

Beleuchtung der Wege im Park wird nicht kommen. Herr Bösel (Präventionsbeauftragter der Polizei) berichtet, dass der Kleine Tiergarten Priorität in Sachen Beleuchtung hatte. Das vorhandene Geld reicht nicht für beides.

Herr Rieger, ehem Hochschulsport HU hat sich immer für mehr Breitensport eingesetzt. Er ist der einzige, der die vielen neuen Zäune kritisiert hat. Es war wohl auch viel schwieriger den Raum der HU für die Veranstaltung zu nutzen, seit Herr Rieger dort nicht mehr arbeitet.

Diskussion zum SportPark Poststadion

R. Landmesser berichtet über eigene Beobachtungen von Drogenhandel im Fritz-Schloß-Park, den andere Anwesende nicht beobachten konnten.

Schon der Name gefällt den Anwesenden nicht, weil er suggeriert, dass der Park nur noch SportPark ist und der „Erholungscharakter“ in den Hintergrund gedrängt wird. Dabei ist festzustellen, dass individuell unter Erholung sehr unterschiedliche Betätigungen präferiert werden. Für den einen ist Sport und Bewegung Erholung, der andere möchte lieber ruhig im Grünen sitzen. Zum Teil haben Flächen ihre Funktion geändert. War die Rodelbahn früher mehr als Liegefläche genutzt, ist das teilweise nicht mehr gut möglich, wenn sich dort viele Hundehalter mit ihren Hunden treffen. Seitdem die Boule-Spieler dort verschwunden sind, kommen immer mehr Menschen mit Hunden. Teilweise werden Löcher in den Rasen gegraben. Auch auf dem Südhügel treffen sich Hundebesitzer. Eine ausgewiesene Hundelauffläche fehlt in der näheren Umgebung.

Die neu gestalteten Liegeflächen zur Seydlitzstraße hin werden sehr gut angenommen.

Die ruhige Erholung soll im Fritz-Schloß-Park, wie bisher möglich sein. Die meisten Anwesenden begrüßen zwar die bisherigen Umgestaltungen im Park (Joggingstrecke, Sportgeräte etc.), doch gibt es auch eine Stimme, die sich bereits jetzt von den Joggern bei ruhiger Erholung gestört fühlt.

Es werden sehr unterschiedliche Auffassungen vertreten, was unter Leistungssport, bzw. Breiten- oder Volkssport zu fassen ist. Damit einher gehen auch unterschiedliche Auffassungen, welche Veranstaltungen sie im Fritz-Schloß-Park akzeptieren. Die meisten Anwesenden freuen sich z. B. über die Laufveranstaltungen des ASV, während sie eine Person stören. Dagegen haben die ruhigen Musikveranstaltungen im letzten Sommer allen gefallen. Einig sind sich alle Anwesenden, dass es im Fritz-Schloß-Park keine berlinweit beworbenen großen (Sport-)Events geben soll.

Schleichergelände

ist jetzt ziemlich abgeräumt. Alle wieder verwendbaren Materialien wurden zwischengelagert. Das Gelände konnte nicht so weit abgebaggert werden, wie ursprünglich geplant, da es Gewölbefundamente gibt, die zur Stabilität der Mauer beitragen. Daher kann es sein, dass nicht überall, wo es ursprünglich geplant war, Bäume gepflanzt werden können. Zum Glück konnte diese Maßnahme, wie auch die Reparatur der Mauer zur Bahn hin aus Ordnungsmaßnahmegeldern finanziert werden, so dass für die Neugestaltung des Spielplatzes und des Stadtplatzes genug Geld bleibt.

Fassade Self Storage

wird jetzt gerade gemacht. R. Landmesser meint, dass sie grau und rot geplant war. Sie scheint heller zu werden.

TOP 7) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost

Das Projekt Hausflurmuseum ist gut gelaufen. Tannenbäume werden von einigen Hausgemeinschaften aufgestellt. Es wird eine Beleuchtungsaktion (LED) Perleberger / Birkenstraße geben.

Bis Mitte Januar können sich noch Interessierte für den Vergabebeirat melden. Außerdem gibt es einen neuen Ideenaufwurf (siehe: <http://www.moabit-ost.de/>).

TOP 8) Aktuelles aus Moabit

Hertie

Für das Hertiegelände (Parkplatz und Ecke Stromstraße) ist der Aufstellungsbeschluss für einen neuen B-Plan gefasst worden. Das Fassadenbild des ehemaligen Hertiegebäudes wird zur Kenntnis gegeben.

TOP 9) Verschiedenes und Termine

Es wurde über Bürgerbeteiligung im Bezirk im allgemeinen gesprochen. Wird sie ernst genommen? Können Bewohner der Kieze mit ihr etwas erreichen? Werden Interessen von den politisch Verantwortlichen und der Verwaltung akzeptiert? Zu diesen Fragen haben die Anwesenden sehr unterschiedliche Meinungen.

TOP 10) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

Der neue Baustadtrat Carsten Spallek kommt am 10.1.2011 zur nächsten BR-Sitzung. Themen siehe Einladung.